

## Unseren Freunden und Lesern fröhliche Weihnachten

### Scharfe Kritik.

Reichstag hat kein gutes Wort für die Petrolem-Monopol-Vorlage für die Regierung. — Schwindacht geübt. — Castro nach Deutschland. — Stürme an der portugiesischen Küste.

Berlin. — Die Petrolem-Vorlage ist gestern an eine Kommission verwiesen worden. Reichschatzsekretär stieß in seiner Rede, nachdem er die scharfe Kritik aller Seiten angehört hatte, der Hoffnung Ausdruck, daß es in der Kommission dennoch gelingen werde, etwas Ersprießliches zu erzielen. Die Regierung sei Willens, den Wünschen des Parlaments Rechnung zu tragen.

### Keine transatlantische Ballonfahrt.

Der seit langer Zeit beproben: Plan einer Überfliegung des Atlantischen Ozeans mittels eines Ballons ist aufgegeben worden. Die für diesen Zweck ins Leben gerufene Gesellschaft wurde aufgelöst.

### Niemand da für den Nobelpreis.

Christiania. — Der Nobelpreis für Medizin wird in diesem Jahre nicht zuerkannt werden. Der Vorstand der Stiftung, ein Ausschuss des norwegischen Parlaments, waren nicht im Stande, einen würdigen Kandidaten zu finden. Die für den Preis verfügbare Summe von 840,000 Kronen werden zum Nutzen des Stiftungsfonds zurückgehalten.

### Janus verlangt Willkür.

Paris. — Der Sozialistführer Janus schlägt gestern in der Kammer einen Plan zur Reorganisation der Armee vor. Alle Männer zwischen dem 20. und 35. Jahre sollen zu 6-monatigen Diensten einberufen werden. Erster sollen sie gewisse Lebensperioden durchmachen. Dadurch würde der deutschen Armee nicht nur eine größere Armee gegenübergestellt werden, sondern auch Deutschland gewonnen werden, ein demokratisches System für das gegenwärtige oligarchische zu schaffen.

Berlin. — Der bekannte Berliner Arzt Dr. Friedrich Franz Friedmann erklärte in der Berliner Medizinischen Gesellschaft, daß er nicht nur Schwindacht in jedem Stadium heilen könne, sondern daß er auch einen absoluten Schutz gegen das Auftreten der Krankheit entdeckt habe. Seine der medizinischen Größen seiner Fakultät hat sich bis jetzt dazu bereit gelassen, die angegebene Heilmethode als richtig und unfehlbar zu endorseieren, aber viele von ihnen haben bedauert, daß sie für eine ganze Reihe bemerkenswerter Fälle, die Dr. Friedmann geübt habe, Zeugnis ablegen könnten. Professor Bier von der Universität Berlin, einer von Deutschlands hervorragenden Ärzten, erklärte, daß er eine Anzahl seiner Patienten in der Klinik des Dr. Friedmann behandelt habe, und daß die Behandlung des genannten Arztes und die dadurch erzielten Erfolge einen großen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Immerhin sei er noch nicht in der Lage, die Behauptung aufzustellen, daß man ihm den Beweis geliefert habe, Tuberkulose könne geheilt werden.

### Deutschland immer voraus.

Berlin. — Im deutschen Reichstag wurde am Sonntag in erster und zweiter Lesung ein Gesetz betreffs Sicherheit auf hoher See angenommen. Dasselbe verleiht dem Reichsjustizminister, der die Vorlage dem Reichstag vorlegte, die Befugnis, die erste parlamentarische Körperschaft ist, die sich die Beschlüsse jener Konferenz nutzbar macht.

weiter nach Hamburg gefahren, und man glaubt, daß Castro in einem deutschen Bade die Kur gebrauchen wird.

### Stürme an der portugiesischen Küste.

Lissabon, Portugal. — An der Küste von Portugal wütete diese Woche ein heftiger Sturm. Nicht weniger als 82 Fischer haben dabei ihr Leben verloren. Die Ueberlebenden hatten fürchterliche Leiden zu bestehen, ehe sie gerettet werden konnten. Ans Land geworfen, litten sie drei Tage lang Hunger und Kälte. Vier der ans Land geworfenen Fischer sind infolge der Leiden wahnsinnig geworden, sprangen ins Wasser und ertranken. In der nördlichen Küste wurden sechs Leichen ans Land gefahren.

### Castro nach Deutschland.

Antwerpen. — Cipriano Castro, der verbannte Präsident von Venezuela, der gestern hier auf dem Dampfer "Windhut" eintraf, ist, wie man annimmt, an Bord des Schiffes geblieben. Die "Windhut" ist heute

### Größere Marine unerläßlich.

Erste Warnung des Marineministers Meiners im Jahresbericht seines Departements. — Flotte unzulänglich. — Statt nötiger 41 nur 33 Schiffe erster Klasse vorhanden, darunter vier veraltete. — Weiterer Ausbau des Flugwesens.

Washington. — Die Vereinigten Staaten müssen eine größere Kriegsmarine haben und müssen sich auf einen Krieg vorbereiten, wenn die Sicherheit des Landes erhalten bleiben soll; das ist die Ansicht des Marineministers Meiners im Jahresbericht seines Departements. In seinem am Donnerstag veröffentlichten Jahresbericht tritt der Sekretär mit Nachdruck für den Bau von drei Schlachtschiffen in diesem Jahre ein und spricht die Befürchtung aus, daß dieses Land in kurzem vom zweiten auf den vierten Platz unter den Großmächten in der relativen Stärke der Flotten sinken wird, wenn es an der Politik festhalte, nur zwei Schlachtschiffe in jedem Jahre zu bauen.

### Das Flugwesen.

Nicht minder nötig sei der Bau von mehr Aeroplanen, der in den Vereinigten Staaten noch sehr im Argen liege. Er weist darauf hin, daß die Ver. Staaten im letzten Jahre nur \$140,000 für diesen Zweck ausgegeben haben, während Japan \$800,000 und fünf europäische Mächte je zwischen \$2,000,000 und \$6,000,000 für diese wichtige Kriegswaffe ausgegeben haben.

Der Sekretär empfiehlt die Schaffung einer Flottenreserve von 5,000 Mann, von denen die Hälfte aus den ehrenvoll entlassenen Angehörigen der Kriegsmarine, und die andere Hälfte aus Matrosen der Handelsmarine gebildet werden könnte.

### Gewinnung ausgeschlossen.

Berlin. — Der russische Streikpraxis leidet an tuberkulöser Erkrankung der Hüftenleiste und Schamphöhle, wodurch alle Hoffnung auf vollständige Genesung ausgeschlossen wird, wie der St. Petersburger Korrespondenz der "Rossischen Zeitung" meldet.

Der Korrespondent erklärt, er habe keine Information aus absolut authentischer Quelle.

### Deutschland immer voraus.

Berlin. — Im deutschen Reichstag wurde am Sonntag in erster und zweiter Lesung ein Gesetz betreffs Sicherheit auf hoher See angenommen. Dasselbe verleiht dem Reichsjustizminister, der die Vorlage dem Reichstag vorlegte, die Befugnis, die erste parlamentarische Körperschaft ist, die sich die Beschlüsse jener Konferenz nutzbar macht.

weiter nach Hamburg gefahren, und man glaubt, daß Castro in einem deutschen Bade die Kur gebrauchen wird.

### Stürme an der portugiesischen Küste.

Lissabon, Portugal. — An der Küste von Portugal wütete diese Woche ein heftiger Sturm. Nicht weniger als 82 Fischer haben dabei ihr Leben verloren. Die Ueberlebenden hatten fürchterliche Leiden zu bestehen, ehe sie gerettet werden konnten. Ans Land geworfen, litten sie drei Tage lang Hunger und Kälte. Vier der ans Land geworfenen Fischer sind infolge der Leiden wahnsinnig geworden, sprangen ins Wasser und ertranken. In der nördlichen Küste wurden sechs Leichen ans Land gefahren.

### Castro nach Deutschland.

Antwerpen. — Cipriano Castro, der verbannte Präsident von Venezuela, der gestern hier auf dem Dampfer "Windhut" eintraf, ist, wie man annimmt, an Bord des Schiffes geblieben. Die "Windhut" ist heute

### Aussichten in Europa sind wieder kriegerisch.

An der serbischen und russischen Grenze über 900,000 österreichische Soldaten konzentriert. Türkischer Befehlshaber in Skutari will den Waffenstillstand nicht anerkennen.

London. — Die Meldung aus Wien, daß der Kriegsminister von Auffenberg und der Chef des Generalstabs Generalfeldmarschall Schemmelpfennig von Schemma plötzlich resigniert haben und General von Böhmendorf zum Generalstabschef ernannt wurde, haben hier große Sensation hervorgerufen. Das noch die von der österreichischen Regierung in den Vereinigten Staaten abgeschlossenen hat und zwar auf kurze Termine. Alles dies hat die Aussichten wieder sehr kriegerisch gemacht, zumal dies alles so kurz nach der Ankündigung von der Erneuerung des Dreibundes kommt.

Die neuen Ernennungen werden besonders von der Kriegspartei in Oesterreich freudig begrüßt. Alles deutet darauf hin, daß Oesterreich sich auf alle Eventualitäten, in diesem Falle zuerst auf einen Krieg gegen Serbien und möglicherweise auch gegen Russland vorbereitet.

Aus Wien wird heute gemeldet, daß Nachfolger für die beiden Generale schon ausgewählt waren, ehe sie ihre Resignation abgaben hatten.

Die Depeschen aus Wien waren aber nicht die einzigen, die neuer Grund zur Besorgnis geben. In St. Petersburg hat sich der Kaiserliche Bund mit dem Kaiser persönlich, die die Regierung stark aufgreifen, weil sie Oesterreich gettete, der russischen Diplomatie einen Zwang aufzulegen.

Die russischen militärischen Vorbereitungen, obgleich im Geheimen ausgeführt, sind in so großem Maßstabe vollzogen worden, daß ein Einfall auf russisches Gebiet fast für unmöglich gehalten wird.

Ein Depesche von Sebastopol sagt, daß auf der dortigen Flottenstation äußerst rührige Tätigkeit herrscht. Auch aus Pola, der österreichischen Hauptflottenstation, wird gemeldet, daß dort die österreichische Flotte mobil gemacht wird.

Auch in Serbien nimmt das Kriegesfever zu und wird in den Zeitungen noch nicht angeklagt durch patriotische Artikel. Serbien bereitet sich auf eine Winterkampagne vor, doch erklärt Premierminister Paskich dies sei nur eine Vorsichtsmaßregel für den Fall, daß die Friedensunterhandlungen in London erfolglos sein würden.

### Oesterreichische Truppenmassen an der Grenze.

Paris. — Mehr als 900,000 österreichische Soldaten sind an der serbischen und russischen Grenze konzentriert, wie eine heutige Depesche aus das "Echo" meldet. Der betreffende Korrespondent meldet ferner, daß Oesterreich jetzt auf alle Eventualitäten vorbereitet ist und anscheinend bedeutend besser als Russland dies bis jetzt fertig gebracht hat, trotz der Meldungen von den riesigen russischen Truppenansammlungen.

Rom. — König Viktor Emanuel hat den amerikanischen Botschafter Thomas J. C'Brien empfangen, der ihm ein Schreiben des Präsidenten Laft überbrachte.

Die Audienz nahm einen höchst formalen Verlauf. Der König entwickelte lebhaftes Interesse an den neueren Vorgängen in den Ver. Staaten.

Viktor Emanuel berührte auch die Erneuerung des Dreibundes, die, wie man hier glaubt, auf die Dauer von weiteren zwölf Jahren erfolgt ist. Der Monarch sprach sich über die Verlängerung des Bündnisses höchst befriedigt aus, als über den Fortbestand eines Zusammenstoßes, der seit über dreißig Jahren den Frieden unter den Großmächten bewahrt und es

Italien ermöglicht habe, sich nach Italien sicher zu fühlen und seine inneren Hilfsquellen zu entwickeln.

London. — Eine Depesche aus Belgrad an den "Telegraph" meldet, daß die österreichisch-ungarischen Behörden in Summe den Dampfer "Gegensicht" angehalten haben; das Fahrzeug hat ein Kargo von 800 Pfund Mehl, für die serbische Armee in Durazzo bestimmt, an Bord.

Es wird bekannt gegeben, daß Oesterreich beabsichtigt, das Mehl für den Bedarf seiner eigenen Armee zu konfiszieren, wodurch eine ähnliche Situation geschaffen wird, wie 1911 durch die Zurückhaltung serbischer Ärmel durch die Türkei.

Eine weitere Depesche aus Belgrad besagt, daß dort beträchtliche Vorkräfte für die Besetzung des Königs Peter herrscht. Der König hatte mehrere Weihnachtsanfälle.

Paris. — In Uebereinstimmung mit einem von dem Stadtrathspräsidenten Galt für kurzen unterbreiteten Vorschlag wurden auf Erdrö der Kriegsminister Probe-Vorposten in einem in diesem Anweit Rheims durchgeführt. Am 21. Gemeinden in dem Distrikt ergab die Aufforderung, alle verfügbaren Waffen und Hafer-Vorräte in diesem abzuliefern. Reinschon Gemeinden sind der Aufforderung nachgekommen und lieferten insgesamt über 30,000 Kilogramm Weizen und 30,000 Kilogramm Hafer ab. Die Lieferungen waren von vorzüglicher Qualität und wurden bar bezahlt.

### Will den Waffenstillstand nicht anerkennen.

Cetinje. — Gefährliche Komplikationen drohen infolge der Weigerung des türkischen Befehlshabers in der belagerten Stadt Skutari den Waffenstillstand anzuerkennen. Als der deutsche Gesandte in Montenegro den türkischen Kommandanten das Schriftstück überliefern wollte, weigerte sich der Türke, es zu acceptieren und der Gesandte mußte mit dem Schriftstück nach in seinem Besitz zurückkehren nach dem Hauptquartier der Montenegriner. Der Kampf dauert deshalb noch fort. Drei Anschläge der Türken sind zurückgeschlagen worden, das Bombardement der Stadt ist jedoch eingestellt worden.

### Pensionen für Ex-Präsidenten.

Washington. — Repräsentant der Stadt, ein Demokrat aus New York, hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach alle zukünftigen Ex-Präsidenten der Ver. Staaten mit \$2000 per Monat, deren Wittwen mit \$1000 per Monat und alle minderjährigen Kinder, falls ihre Mutter ebenfalls gestorben ist, mit \$100 per Monat pensioniert werden sollen. Auch bringt er ein Amendement der Konstitution in Vorschlag, daß der Termin des Präsidenten, auf sechs Jahre fixiert werden und kein Präsident wieder wählbar sein solle.

### Tritt aus dem Kabinett aus.

Los Angeles. — General Hoehra, japanischer Kriegsminister, reichte dem Kaiser heute seine Resignation als Mitglied des Kabinetts ein. Der Austritt wird damit motiviert, daß die übrigen Kabinettsmitglieder seinen Antrag, die Armee durch zwei Divisionen zu verstärken, opponierten. Es wird in eingeweihten Kreisen angenommen, daß Ueberas Austritt nach dem Zusammenbruch des Kabinetts nach sich ziehen wird. Premierminister Saionji ist diesbezüglich optimistisch gestimmt.

### Ein neuer Vertrag.

Die Beziehungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten werden keinen Abbruch erleiden.

### Der Baumwollexport.

St. Petersburg. — Es wird offiziell verkündet, daß die russische Regierung am 1. Januar, am Tage des Ablaufs des russisch-amerikanischen Handels- und Seefahrtvertrages, eine Erklärung veröffentlicht wird hinsichtlich ihrer ferneren Politik gegenüber den Ver. Staaten, namentlich betreffs des Schutzzolles. Letzterer wird bedeutend erhöht werden.

Es verlautet ferner, daß Russland ausschließlich auf den Schutz seiner Märkte bedacht sein wird. Es wird ferner Sorge dafür getragen, daß für den einheimischen Bedarf aus den Ver. Staaten importierte Artikel und Waren, wie Baumwolle, Farinmehl, etc. dgl. m. durch Eingangssteuern nicht mehr belastet werden, als mit Rücksicht auf die Volkswirtschaft dringender geboten ist.

Der vom Auslande her auf Russland ausgeübte Druck zum Zweck, unnötigen Transaktionskosten von mit Russen verkehrenden Juden ein Ende zu machen, hat die Regierung bestimmt, sich mit jener Frage eingehend zu befassen; und zwar insbesondere, als die Ver. Staaten nach geäußert Richtung hin eine größere Liberalität verlangten, sich hierbei auf in dem Vertrage vorgesehenen Vereinbarungen stützend.

Russland weist darauf hin, daß es nimmere über die Hälfte seines Bedarfs an Baumwolle selbst produziert, und nach Verkauf von 15 Jahren wurde es vom Auslande in diesem Punkte gänzlich unabhängig sein.

Es wird zum Schluß darauf hingewiesen, daß man betreffs der Baumwolle auf Ägypten, Indien und die Ver. Staaten angewiesen sei. Sollten diese auf russische Waren einen zu hohen Schutzoll legen, so werde man sich beim Bezug von Baumwolle an Ägypten und Indien, in betreffs Maschinen an England und Australien wenden.

### Auch Spanien in Furcht geraten.

Madrid. — Infolge der Entwicklung der europäischen Lage, die zu Reorganisationen großen Anlaß gibt, hat Spanien ebenfalls beschlossen, seine Flotte zu vergrößern und zwar um 3 Dreadnaughts, 11 Torpedoboote 3 Unterseeboote und zwar so schnell als nur möglich ist.

### Krupp profitiert.

Berlin. — Die Krupp'sche Maschinenfabrik hat aus dem Balkankrieg reichen Profit geschlagen. Der Ueberblick, der von der Gesellschaft während des letzten Jahres erzielt worden ist, beläuft sich auf \$12,500,000 wovon \$1,250,000 an Steuern, \$1,100,000 an Arbeiter-Versicherung und \$1,750,000 für wohltätige Zwecke abgeführt wurden.

### Seekrieg zwischen Griechen und Türken.

London. — Nach einer hier eingetroffenen Meldung zufolge führt Griechenland auf eigene Faust den Krieg mit der Türkei weiter, obwohl die Friedensverhandlungen in London im Gange sind. Ein griechischer Kreuzer und 2 Torpedoboote wurden von den Türken in den Bosporus gerammt, auch die Türken-Verfahren selber einen Kreuzer und einen Torpedoboot-Zerstörer.

### Prinzregent von Bayern gestorben.

München. — Der Prinzregent Luitpold von Bayern, der älteste der deutschen Bundesfürsten und letzte der Hoerführer aus Deutschlands größter Zeit, hat die treuen gütig dreinblickenden Augen zum letzten langen Schlummer im Alter von 91 Jahren geschlossen.

### England's Protest.

Die freie Passage amerikanischer Küstenschiffe durch den Panamakanal wird von England angefochten.

Washington. — In Begleitung des ersten Sekretärs der britischen Botschaft, Mr. Jones, erschien heute der Botschafter Großbritanniens, James Bryce, bei dem Staatssekretär Philander Knox und las ihm von Anfang bis zu Ende den formellen Protest seiner Regierung gegen die Paragrafen des Stanalgesetzes vor, welche amerikanischen Schiffen im Küstendienst freie Fahrt einräumen und welche britischen Schiffen, wenn sie einer Eisenbahnlinie gehören, die Durchfahrt verbieten.

Staatssekretär Knox hörte die Protestschrift, welche von dem britischen Staatssekretär des Meeres, Sir Edward Grey geschrieben ist, sehr aufmerksam an und erwiderte, daß die Angelegenheit zu wichtig sei, um einen schnellen Entschluß zu fassen, er werde deshalb das Schreiben einer eingehenden Erwägung unterziehen.

### Elf Mann fühlert.

St. Petersburg. — Elf Mann von der Flotte des Schwarzen Meeres, die kürzlich wegen Aufregung zur Meuterei zum Tode verurteilt worden waren, sind in Sevastopol durch Kommandos von den Kriegsschiffen erschossen worden. Vierhundert Seeleute der Flotte werden nach Reval und Bladivostok verlegt. In verschiedenen Teilen des Landes sind zum Protest gegen das Vorgehen der Regierung Strikes in Szene gesetzt worden.

London. — Ueber die Boikott der Friedensunterhandlungen hat man sich bei den Waffenstillstands-Konferenzen vor der Tschatalja-Linie dem Vernehmen nach dahin verständigt, daß alle von den Verbündeten besetzten Gebiete in ihren Besitz übergeben, die Städte Adrianopel, Janina und Skutari indessen den Türken verbleiben sollen.

Die Vorbereitungen für die Friedenskonferenzen sind getroffen. 31 Ehren der Delegaten werden verschiedene Festlichkeiten veranstaltet werden.

### General Botha resignierte.

Kapstadt. — General Louis Botha trat am Donnerstag, den 11. Dezember, von seinem Posten als Premier von der Südafrikanischen Union zurück. Seit dem Jahre 1910 hatte er diese verantwortliche Stellung inne und gab dieselbe auf, weil er verchiedene Differenzen mit dem Buren-Extremisten in seinem Kabinett, besonders dem General J. B. M. Hertzog, welcher nicht sehr erbaunt ist über verschiedene Vorlagen hinsichtlich Schiffbau und sonstigen englischen, imperialistischen Fragen, welche besonders dazu angefaßt sind, den alten Hasshahn zwischen den einheimischen Buren und den einwandernden Engländern von neuem zu entfachen. Dies sieht recht ominös aus. Beide Seiten kann man es den Buren ja nicht (Red.)

London. — In den letzten Tagen wurde gemeldet, daß die Regierung von Indien ein großes Gefährden von 3 Dreadnaughts und 9 Kreuzern an England schenken wolle. Nach den heutigen telegraphischen Mitteilungen scheint man in London in Regierungskreisen noch nichts von solcher Diplomatie zu wissen. Die konservative Presse hüben und drüben weiß sich vor Entzünden gar nicht zu helfen, während die liberale Presse noch ziemlich skeptisch und launisch gegenüber diesen Vorschlägen verhält, weil es fürchtet, daß die Indischen Buren durch solche Geldspäter für Bauen von solch großem Gefährden zu sehr belastet und beeinträchtigt werden dürften.